

Inhalt

Einleitung

Ansatz, Aufgabe und Methode dieser Untersuchung im Blick auf den Stand der Forschung zu Schleiermachers Pädagogik	13
---	----

Erster Teil: Die Grundlegung der Erziehungstheorie

1. Kapitel: Der Gegenstand einer möglichen und notwendigen Kunstlehre der Erziehung	27
§ 1 Der vortheoretische Ausgangspunkt	27
§ 2 Das Steigen und Sinken im Wechsel der Generationen als allgemeinsten Ansatz für eine pädagogische Theorie	34
1. Die ethische Implikation des »Steigens und Sinkens« in der relativen Identität von Vernunft- und Naturgesetz	35
a) Die Unhaltbarkeit der absoluten Disjunktion von Sollen und Sein	37
b) Die geschichtliche Herkunft des Sollensgesetzes	41
c) Der Aufweis der relativen Indifferenz des sittlichen und natürlichen Soll	42
aa) Auf seiten des Vernunftgesetzes	43
bb) Auf seiten des Naturgesetzes	44
2. Der aus dem höchsten Naturprinzip der Begeisterung gewonnene pädagogische Ansatz der Geschichtlichkeit des ethischen Prozesses	48
§ 3 Der hypothetische Aufweis pädagogischer Theoriebildung am technischen Dreieck	50
1. Das <i>τέχνη</i> -Modell des technischen Dreiecks als heuristisches Schema	51
2. Die Theorien des technischen Dreiecks	55
a) Die eidetische Theorie	55
b) Die teleologische Theorie	56
c) Die technisch-methodische Theorie	57

3.	Die hypothetische Übertragung des technischen Dreiecks auf die pädagogische <i>τέχνη</i>	59
4.	Die Theorie-Praxis-Relation	60
§ 4	Die Deduktion der Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung als <i>τέχνη</i>	62
1.	Die Möglichkeit der pädagogischen Kunst und ihrer Kunstlehre (Prinzip der Modifikabilität)	63
a)	Die pädagogische Grunddisjunktion von innerem Entwicklungsprinzip und äußerer Einwirkung	63
b)	Das historische Argument für die Dignität der Praxis vor der Theorie	66
c)	Die eidetische Theorie als sich bewußter werdende Praxis ..	
2.	Die Notwendigkeit der pädagogischen Kunst und ihrer Kunstlehre (Prinzip der Perfektibilität)	71
a)	In bezug auf den Einzelnen	71
aa)	Totale Isolation	71
bb)	Partielle Isolation	71
b)	In bezug auf die Entwicklung des Menschengeschlechts ...	72
aa)	Gefahr der Dekadenz	72
bb)	Wahrung der Kontinuität	73
cc)	Ausschluß des Zufalls	74
c)	Die Dignität der teleologischen Theorie vor der Praxis ...	75
aa)	Die pädagogische Zwecksetzung im Verhältnis zur ethischen oder die Subordination der Pädagogik unter die Ethik	75
bb)	Die pädagogische Zwecksetzung im Verhältnis zur politischen oder die Koordination der Pädagogik mit der Politik	76
3.	Die pädagogischen Prinzipien der Modifikabilität und der Perfektibilität des Menschen in der Korrelation von eidetischer und teleologischer Theorieentfaltung	78
§ 5	Die aus dieser Deduktion gewonnene Widerlegung absoluter Macht und Ohnmacht der Erziehung durch anthropologische Induktion	81
1.	Die äußere Begrenzung der Erziehung durch ihren Anfang und ihr Ende	81
2.	Die innere Begrenzung durch das <i>εἶδος</i> und <i>τέλος</i> menschlichen Seins und Werdens	83
3.	Die Frage nach dem <i>εἶδος</i> als Anlage und ihre anthropologische Unentscheidbarkeit	83

a)	Die These von der absoluten Indifferenz der Anlagen und die Widerlegung der These von der Erziehungsallmacht ..	84
aa)	Partielle Allmacht	85
bb)	Totale Allmacht	87
b)	Die These von der absoluten Differenz der Anlagen und die Widerlegung der These von der Erziehungssohnmacht ..	87
aa)	Gegen die totale Insuffizienz der pädagogischen Einwirkung	87
bb)	Für die relative Mächtigkeit pädagogischer Einwirkung	88
c)	Die Selbsttätigkeit des Menschen und die sich daran anschließenden Haupttypen pädagogischer Einwirkung des »Erregens« und »Leitens« als Gegenstände der dritten Theorie des Technisch-Methodischen	90
2. Kapitel:	Die Abhängigkeit der Methode pädagogischer Theoriebildung von der Dialektik und der Hermeneutik und die Frage nach der Allgemeingültigkeit einer pädagogischen Theorie	96
§ 6	Die Unmöglichkeit einer absoluten Allgemeingültigkeit und absoluten Nicht-Allgemeingültigkeit der pädagogischen Theorie ..	96
§ 7	Die Abhängigkeit aller Theoriebildung von der Kunst wissenschaftlicher Konstruktion (Dialektik)	99
1.	Die Unmöglichkeit einer allgemeingültigen Theorie im Hinblick auf die relative Nicht-Übereinstimmung der Denkenden untereinander	101
a)	Die Relativierung allen Wissens durch das strittige Denken	101
b)	Die im strittigen Denken enthaltene und durch das Überzeugungsgefühl gewährte relative Gültigkeit des Wissens..	104
2.	Die Unmöglichkeit einer allgemeingültigen Theorie im Hinblick auf die relative Nicht-Übereinstimmung des Denkens mit dem Sein	110
a)	Die intellektuelle und die organische Seite des Bewußtseins	111
b)	Das jeweils im Induktions- und Deduktionsprozeß begründete empirische und spekulative Verfahren	113
aa)	Das Wechselverhältnis von Induktion und Deduktion bei der Begriffsbildung	114
aaa)	Das »Schema« als die sinnliche Seite des Begriffs (Induktionsprozeß)	118
bbb)	Die »Formel« als die intellektuelle Seite des Begriffs (Deduktionsprozeß)	120

bb)	Die schwebende Gegensätzlichkeit der wechselseitigen Durchdringung von Schema und Formel zum Begriff und die dadurch bedingte Relativierung allen Wissens	125
aaa)	Die Quadruplizität dialektischen Verfahrens, demonstriert an den Eingangspassagen der Pädagogikvorlesung von 1826	126
bbb)	Heuristik und Architektonik des Wissens	128
§ 8	Die Abhängigkeit aller Theoriebildung von der Sprache und der Kunstlehre des Verstehens (Hermeneutik)	129
1.	Die wechselseitige Bedingtheit von Dialektik und Hermeneutik	131
2.	Die von der Dialektik aus bestimmte Hermeneutik oder die Auflösung des Denkens in Sprache	136
a)	Die Überwindung der Irrationalität des einzelnen Denkens durch die Sprache und ihre Grenze	139
b)	Der durch den relativen Gegensatz von individuellem und universellem Denken gewonnene Ansatz zur Hermeneutik	146
aa)	In der relativen Identität des Individuellen und Universellen	148
bb)	In der relativen Differenz des Eigentümlichen und Allgemeinen	155
3.	Die vom hermeneutischen Ansatz aus bedingte Dialektik oder die Auflösung der Sprache in Denken	158
a)	Die besondere Problematik hermeneutischer Verfahren in ihrer Abgrenzung zu denen der Dialektik	159
b)	Die Unüberwindbarkeit des hermeneutischen Zirkels in ihrer Konsequenz für die pädagogische Theoriebildung	162
 <i>Zweiter Teil: Die Entfaltung der pädagogischen Grundtheorien</i>		
§ 9	Einleitung	171
3. Kapitel:	Die Entfaltung der eidetischen Grundtheorie	176
§ 10	Einleitung	176
§ 11	Die empirische Seite der eidetischen Theorie oder die empirische Anthropologie (Psychologie)	178
§ 12	Die anthropologische Differenz	183
1.	Rezeptivität und Spontaneität	184
2.	Subjektives und objektives Bewußtsein	190
3.	Selbstbewußtsein und Gattungsbewußtsein	192
§ 13	Die aus der anthropologischen Differenz gewonnene empirisch- eidetische Gesamtkonzeption	197

§ 14 Formen der Rezeptivität	200
1. Gefühl als subjektive Seite des Bewußtseins	201
a) Das gesellige Gefühl	203
aa) als unfreies der Abstammung	204
bb) als freies der Freundschaft	206
b) Das ästhetische Gefühl	208
aa) des Schönen	210
bb) des Erhabenen	217
c) Das religiöse Gefühl	218
aa) der Andacht	219
bb) des Sich-Findens des Geistes im Unendlichen	219
Exkurs: Kirche als Gemeinschaft des religiösen Gefühls	222
2. Wahrnehmung als die objektive Seite des Selbstbewußtseins ..	223
a) Die Sinnestätigkeiten	225
b) Die intellektuellen Tätigkeiten des Denkens und Sprechens	227
aa) Denken und Sprechen im Verhältnis zur Sinnestätig-	
keit	228
bb) Denken und Sprechen im Verhältnis zu sich selbst ...	232
aaa) Die sinnliche Seite des Denkens	234
bbb) Die sinnliche Seite des Sprechens	235
ccc) Die unsinnliche Seite des Sprechens	237
ddd) Die unsinnliche Seite des Denkens	239
cc) Denken und Sprechen im Verhältnis zum Gesamtbe-	
wußtsein	241
dd) Denken und Sprechen im Verhältnis zur Vernunft-	
identität	245
Exkurs: Wissenschaft als Gemeinschaft der Sprache	247
§ 15 Formen der Spontaneität	248
1. Kunst als subjektive Selbsttätigkeit der Selbstmanifestation ..	252
Exkurs: Der gesellige Verkehr als gemeinschaftliche Kunst-	
form des Lebens	255
2. Kultur als objektive Selbsttätigkeit des Besitzergreifens	258
a) Gymnastik	264
b) Mechanik	264
c) Agrikultur	265
d) Technik	266
Exkurs: Der Staat als gemeinschaftlich organisiertes Besitz-	
ergreifen	268
§ 16 Die aus der eidetisch-empirischen Gesamtkonzeption zu be-	
stimmende empirische Eigentümlichkeit der Individuen für die	
Erziehung	271
1. Die eigentümliche Differenz der Temperamente	274

a) Die gleichförmig vorherrschende Spontaneität oder das phlegmatische Temperament	278
b) Die ungleichförmig vorherrschende Spontaneität oder das choleriche Temperament	279
c) Die gleichförmig vorherrschende Rezeptivität oder das melancholische Temperament	282
d) Die ungleichförmig vorherrschende Rezeptivität oder das sanguinische Temperament	285
2. Die eigentümliche Differenz der Anlagen und Talente	288
3. Die eigentümliche Differenz der Geschlechter	291
§ 17 Die spekulative Seite der eidetischen Theorie oder die pädagogische Hermeneutik	303
1. Die Sonderstellung der »Monologen«	306
2. Der Ansatz der »Monologen«	308
3. Das Liniengleichnis des Unendlichen im Endlichen und des Endlichen im Unendlichen	309
4. Die Selbstreflexion des Unendlichen im Endlichen	313
5. Die Anschauung der unendlichen Menschheit in der endlichen Eigentümlichkeit des Individuums	317
4. Kapitel: Die Entfaltung der teleologischen Grundtheorien	324
§ 18 Die Entfaltung der empirisch-teleologischen Theorie	327
§ 19 Die spekulativ-teleologische Theorie mit der Frage nach dem höchsten Gut und der Gegensatz von Gut und Böse in der Erziehung	337
1. Der platonische Ansatz	337
2. Die »Idee des Guten« und das »höchste Gut«	341
3. Der Austrag des Gegensatzes von Gut und Böse in der Erziehung	345
5. Kapitel: Der Widerstreit der eidetischen und der teleologischen Grundtheorien	351
§ 20 Der Widerstreit der beiden empirischen Basistheorien in der Frage nach der Gleichheit und Ungleichheit der Menschen für die individuelle und universelle Seite der Erziehung	351
1. Exposition des Problems	353
2. Die Auflösung des Widerstreites	356
3. Die pädagogische Konsequenz der Elementarbildung	362
§ 21 Der Widerstreit der beiden spekulativen Basistheorien in der Frage nach der Relation von Gegenwart und Zukunft	365

1. Die konkurrierenden Thesen zur Frage der Aufopferung des Moments für die Zukunft	366
2. Die Auflösung des Widerstreites	375
3. Die pädagogische Konsequenz in der Korrelation von Spiel und Übung	377
6. Kapitel: Die Entfaltung der methodisch-technischen Theorie oder die Theorie der pädagogischen Einwirkung	382
§ 22 Einleitung	382
§ 23 Die pädagogische Theorie der Verhütung des von außen widerstreitenden universellen Bösen (I)	386
1. Verhütung im Verhältnis zur Entwicklung	389
2. Der Gegenstand der Verhütung	390
3. Verhütung als Bewahrung der Unschuld	393
4. Verhütung und Unterstützung	396
§ 24 Die pädagogische Theorie der Gegenwirkung gegen das von innen widerstreitende individuelle Böse (II)	398
1. Die Konkretisierung des individuellen Bösen	401
2. Die Aufteilung der Gegenwirkung in Strafe und Zucht	407
3. Die Gegenwirkung der Strafe	411
4. Das Verhältnis der häuslichen und öffentlichen Erziehung zur Strafe	418
5. Die Gegenwirkung der Zucht im Übergang zur Unterstützung	422
§ 25 Die pädagogische Theorie der unterstützenden Tätigkeit oder die technisch-methodische Theorieentfaltung	429
1. Die Herkunft der Hauptdisjunktion von Gesinnung und Fertigkeit aus der Tugendlehre	434
2. Die Frage der Tauglichkeit des methodisch-technischen Verfahrens auf diesen Gebieten	440
3. Das Verhältnis von Gesinnungsbildung und Ausbildung von Kenntnissen und Fertigkeiten im methodisch-technischen Verfahren	445
A. Die Theorie der Gesinnungsbildung (III)	449
B. Die Theorie zur Ausbildung von Kenntnissen und Fertigkeiten (IV)	460
1. Intensität und Extensität des methodisch-technischen Verfahrens in der Kombination mit den Basistheorien	461
2. Die Hauptkategorien der Methode	471
a) Ordnung	474
b) Zusammenhang	477
Anmerkungen	481
Literatur	552
Namenverzeichnis	559